

erschien täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 4/5.
Berat. Redakteur Fr. Härtner.
Sprechstunde d. Redaktion
Montags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Umsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 89.

Donnerstag den 30. März.

1871.

Bestellungen auf das zweite Quartal 1871 des Leipziger Tageblattes

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johanniskirche Nr. 4/5, gelangen lassen. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Für eine Extrabeilage sind 8 Thlr. Belegegebühren unter Vorauszahlung zu vergüten.

Das Tageblatt wird früh 6½ Uhr ausgegeben und enthält die bis zum vorhergehenden Abend eingelauenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in telegraphischen Original-Deschenen.

Leipzig, im März 1871.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Denjenigen Eltern, Pflegeältern und Vormündern, welche ihre Kinder und Pflegebefohlenen zur Erlangung freien Schulunterrichtes aus der Wendler'schen Stiftung bei dem Directorium derselben ihr Oster d. J. angemeldet haben, wird hiermit eröffnet, daß nach erfolgter Begutachtung Seiten der Herren Stadtverordneten die Nachzeichnungen von dem genannten Directorium ausgewählt worden sind, deren angemeldeten Kindern bei Pflegebefohlenen Aufnahme in die Vereinigte Raths- und Wendler'sche Freischule von Oster d. J. an gewährt werden soll.

Nr.	Name der Eltern und Pflegeältern	Stand und Gewerbe derselben	Wohnung
1	Anschütz, Ernst Friedrich	Polizeidienner	Wettstraße 46.
2	van der Beste, Marie	Hofgräfin's Witwe	Ehrenstraße 8.
3	Bernhard, Johanne Friederike Alwine	Schneiders Witwe	Nicolaistraße 8.
4	Carolin, Gustav Adolf	Tischler	Hainstraße 22.
5	Eugert, Richard Theodor	Polizeidienner	Wiesenstraße 7.
6	Fischer, Emilia	Schneidein	Neustadtstraße 24.
7	Hempf, Johanne Friederike	Schleifmühles Witwe	Burgstraße 26.
8	Hoyer, Henriette	Pausmanns Witwe	Reinhardt 40.
9	Kreile, Rosine Friederike	Schuhmachers Witwe	Peterstraße 37.
10	Kilhe, Johanne Christiane	Centaurgehälfens Witwe	Woronz 16.
11	Lorenz, Amalie	Sandsteiners Witwe	Theaterplatz 3.
12	Marius, Heinrich Albert Eduard	Schriftnieder	Eisenbahnstraße 17.
13	Möder, Friedrich Gustav	Musikus	Eisenstraße 29.
14	Mitschier, Karl Christian	Schuhmachermeister	Schulstraße 1.
15	Schoffler, Auguste Amalie	Marktmeisterin	Langen Straße 22.
16	Schmidt, C. E.	Buddruckerfactotus Witwe	Thalstraße 11.
17	Schreiter, Elise	Buchsekretärs Witwe	Alexanderstraße 6.
18	Schröder, Auguste	Copihens Witwe	Kleine Fleischergasse 4.
19	Schuster, Christiane	Überjägers Witwe	Grimmaische Straße 5.
20	Siegel, Caroline Henriette	Prisca	Brüderstraße 18.
21	Singer, Auguste	Photographen Witwe	Höhe Straße 14.
22	Trindler, Louise Marie	Registratorin Witwe	Kriegerstraße 38.
23	Wagner, Friedrich August	Premer	Brühl 36.
24	Ziegert, Amalie Auguste, geschied.		Mühlstraße 8.

Die Aufnahmeecheine sind von den Vorgenannten am 5. April d. J. auf dem Rathause in der Schulerstraße persönlich abzuholen.

Im Uebigen werden alle Diejenigen, deren angemeldete Kinder und Pflegebefohlenen Verstärkung nicht haben finden können, hierdurch noch besonders angewiesen, für anderwerte Aufnahme bestellten in eine Schule besorgt zu sein.

Leipzig, am 20. März 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Willisch, Ref.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 29. März. Bei den gestrigen Verhandlungen des Bundes-Oberhandelsgerichts war einer der Fälle infolge von besonderem Interesse, als gegen ein Erkenntnis des königlichen Kammergerichts in Berlin die Richtigkeitsbeschwerde eingemeldet wurde, „weil das erste Urteil nicht bestätigt werden ist“, wie dann im Weiteren vom Procuraten und Implantanten ausgeführt wurde, „daß das Appellations-Urteil die zu freier Beurtheilung führenden Rechtsgrundzüge von der res judicata verlegt habe“. Deshalb wurde vom Procuraten und Implantanten, Kleidermacher Wahlke zu Berlin, welchen bei den gestrigen Verhandlungen Herr Professor Dr. Nissen vertreten, gebeten: „unter Verbindung des zweiten (Kammergerichtlichen) Urteils die Zahlungsbeleidungen der Procuranten zu verwerfen.“ Letztere, Kaufmann A. Schwartz und Photographe Richard Schulze in Berlin, wurden von Herrn Hofrat Klein Schmidt vertreten. Nachdem Herr Professor Nissen für die Richtigkeitsbeschwerde eingehend und erschöpfend gesprochen und dieselbe durchzogen gelucht, erfolgte in ebenso klarer als bestimmter Weise das Plädoyer des Herrn Hofrats Klein Schmidt, welches die Ausführungen des Gegners Tag für Tag widerlegte und die Aufrechthaltung des Erkenntnisses des königlichen Kammergerichts beantragte. Nach kurzer Replik des ersten Rebers für die Sache des Procuraten schritt der hohe Gerichtshof zur Entscheidung des Urteils, welches schließlich dahin lautete, daß das zweite Urteil, das des königlichen Kammergerichts, zu bestätigen sei. Within wurde der Einwand der Richtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen. Interessant war die Verhandlung dieses Falles auch insofern, als Herr Hofrat Klein Schmidt der erste sächsische Anwalt ist, der vor den Schranken des Bundes-Oberhandelsgerichts plauderte, und folgten die anwesenden preußischen Anwälte seiner Deduction mit großer Aufmerksamkeit.

* Leipzig, 28. März. Vor dem königl. Bezirksgericht standen gestern zwei, wegen des unumwundenen Geständnisses der Angeklagten furze Hauptverhandlungen statt. In der ersten war der wiederholte bestreute Zimmereigefelle Carl Wilhelm Louis G. aus Eisenberg, 24 Jahre alt, angeklagt, am 18. v. M. eine in der Wohnung seiner Eltern aufbewahrte Lade eines fremden Schlossers gefüllt mit einem Stemmeisen Steheln halben erbrochen und daraus eine auf einen Thaler geschnitten Brieftasche mit 17 Thlr. entwendet zu haben. Die andere Verhandlung hatte gleichfalls einen durch Erbrehen ausgesuchten Richter zum Gegenstande, welcher dem wegen Eigentumsgeschehen wiederholt bestraften Handarbeiter Ludwig Max W. von hier, 19 Jahre alt, zur Last fiel. Der Angeklagte hatte die im 5. Gestock eines Hausesgrundstücks auf der Possendorfer Straße belegene Wohnung einer Witwe erbrochen und daraus Betteln im Werthe von zusammen gegen 15 Thlr. entwendet. Beide Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafe, G. in der Dauer eines Jahres, W. in der Dauer von 2 Jahren und 3 Monaten, angerichtet beide zu 3 jährigem Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Vorsitz und Anklage waren durch die Herren Gerichtsräthe Ahmet beziehlich Wendisch, Staatsanwalt Löwe beziehlich Ahmet von Wolf vertreten, als Vertreter der Procuraten fungierte Herr Adv. G. Simon hier.

* Leipzig, 29. März. Am gestrigen Nachmittag sind die wegen vorbereitender Handlungen zum Hochgericht in Anklagezustand versetzten Drechslermeister Hebel, Literat Liebnecht und Literat Heyne vom biesigen königlichen Bezirksgericht gegen Handelsabriß aus der Haft entlassen worden.

* Leipzig, 29. März. Mit Ende dieses Monats wird auch die Verleistung der zum Besten der Bewahranstalt für fiktlich gefährdeten Schülern gegenwärtig aufgestellten Gegenstände stattfinden. So sehr es nun anzuerkennen, daß der Ausstellung, welche in dem Gebäude vom

Markt über dem Café national stattfindet, bisher ein recht zahlreicher Besuch zu Theil geworden, so möge doch auch die recht steife Abnahme von Losen zu dieser Lotterie im Interesse der guten Sache empfohlen sein.

* Leipzig, 29. März. Über die im August beabsichtigten Mozart-Vorstellungen auf dieser Bühne haben mehrfach falsche Angaben ihren Weg in die Presse gefunden, zu welchen die Direction des Stadttheaters keinen Bericht gegeben hat. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Direction über die für diese Gelegenheit beabsichtigten Gastspiele, sowie über die Belebung einzelner Partien durch einheimische Kräfte noch nicht schlüssig geworden ist, und dürften deshalb alle hierauf bezüglichen Notizen als vertrügt zu bezeichnen sein. Der Direction liegt es gleichzeitig fern, diese Mozart-Aufführungen zu schildern, die Werthschätzung derselben wird eben einzig und allein dem Urtheil des Publikums überlassen werden müssen.

* Leipzig, 29. März. In der am gestrigen Abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung der biesigen Gartenbau-Gesellschaft wurde unter Antritt vom Vorsitzenden, Herrn D. Reiner auch die Einladung des Ausschusses der Bayerischen Gartenbau-Gesellschaft in München vorgetragen, zufolge deren die biesige Gesellschaft aufgefordert wird, an der dort in den ersten Maiagen stattfindenden allgemeinen Ausstellung sich durch Einsendung von Gegenständen aus dem Reiche der Flora zu beteiligen. Jedenfalls wird dieser Einladung, dafern mittlerweile die Eisenbahnlinien frei werden und eine schnelle und directe Beförderung der Pflanzen gestatten, Folge gegeben werden. Ebenso gelangte die Einladung des Gartenbau-Vereins Bamberg, dessen Jubiläums-Ausstellung ebenfalls im Monat Mai stattfindet, zum Vortrag. Daran schlossen sich allgemeine und kurze Mittheilungen über Hagelschlag, Bodengestaltungen u. s. w., welche schon in der nächsten Zeit durch ausführlichere Vorträge beleuchtet werden sollen, wie dies auch bezüglich des vom Vorsitzenden in kurzen Umrissen gekündigten Verfahrens bei Beurtheilung des den Obstbäumen schädlichen Ungeziefers der Fall sein wird. Gerade den letzteren Gegenstand erachtete man als für den Gartenbau so wichtig, daß eine ausführliche Behandlung im allgemeinen Interesse wünschenswert erschien.

* Leipzig, 29. März. Die Musikschule des Herrn Herm. Müller beginnt am 26. im großen Saale der Logen „Apollo und Baldwin“ ihre zweite diesjährige öffentliche Prüfung zu allezeitlicher Befriedigung. Frau Venida entsteht im Trio G. dur von Haydn den reizendsten Beifall des ihr mit gespannter Aufmerksamkeit folgenden zahlreichen Auditoriums. — Die Schnuchtänze von Abschluß wurden hierauf von Frau Scheiner in ansehnendwerther Weise zu Gehör gebracht. — Das demnächst folgende Ständchen von Schubert sang Herr Schmidt ausdrucksvoll und correct, nur wäre demselben eine kräftigere Stimme zu wünschen.

— Herr Müller ließ hierauf das Rondo expressivo von Moscheles durch den Knaben Lindner vortragen, einen jugendlichen Schüler, welchem noch die ausgezeichneten Leistungen eine schöne Zukunft verprochen werden darf. — Herr Schmidt spielte nunmehr mit Streichquintett-Begleitung das Concert G moll von Mendelssohn, und nachdem sich hierauf die Fräulein Venida und Scheiner mit den vierhändig ausgeführten Bildern aus Osten von Schumann den wohlvertieftesten Beifall erworben, zum Schlus das Trio in G dur von Beethoven mit Violin- und Violoncell-Begleitung. Das schönste Talent konnte nur gepaart mit dem regsten Fleiß solche Kunstleistungen zu Stande bringen, und wir können Herrn Müller nur wünschen, mit recht vielen seiner Schüler solche Resultate zu erzielen.

D. H. — Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat Herrn Dr. Stobmann in Halle als Dirigenten einer an der Universität Leipzig errichtenden chemisch-physischen Berufsschule, sowie als Dozenten für technisch-chemische Zweige der Landwirtschaft unter Ernennung desselben zum außerordentlichen Professor bei der philosophischen Fakultät der biesigen Universität berufen. Derselbe wird die außerordentliche Professur mit nächstem Wintersemester antreten.

(S. Bob.) — Aus Dresden melden die „Dr. Nachr.“: Vergangenen Freitag empfing Se. Majestät der König die vom Kriegschauplatze zurückgekehrte Frau Simon in Privat-Audienz und überreichte ihr für ihre umfangreiche Thätigkeit auf dem Felde der Krankenpflege den Sidonienorden.

— Der Geh. finanzrat von Pohlau macht bekannt, daß auf Grund des §. 18 des Bundes-Gesetzes vom 21. Juli 1870 durch den Herrn Bundeskanzler die Auslösung der in Dresden errichteten Darlehnskasse des Norddeutschen Bundes verfügt worden ist und von derselben keine Darlehen mehr ausgegeben werden.

Ausgabe 8800.

Abonnementpreis

Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.

incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.

Inserate

die Spalte 1¼ Ngr.

Reklamen unter d. Redaktionsschrift

die Spalte 2 Ngr.

Filiale

Otto Klemm,

Universitätsstraße 22,

Local-Comptoir Hainstraße 21.

— Das Königliche Finanz-Ministerium hat den seitherigen Transportinspector der sächs. Staatsbahnen, August Wietz, zum Betriebs-Oberinspector in Zwidau an Stelle des verstorbenen Betriebs-Director Taubert, und an des Ersteren Stelle den zeitherigen Bahnhofsinspектор Eugen Winkler in Leipzig mit dem Wohnsitz in Dresden vom 1. April d. J. ab ernannt.

Smitt'sche höhere Töchterschule.

Die öffentlichen Prüfungen der Schüler der Smitt'schen höheren Töchterschule haben begonnen, und es sei gestattet, über dieses musterhafte Institut, das mit nächstem Semester den 17. Jahrgang antritt, Einiges mitzuteilen. Die Lehrverfassung gibt zunächst Aufschluß über das Classtensystem, aus weldem hervorgeht, daß diese höhere Töchterschule Kinder nach zufälligem Leistung, resp. 6, resp. 7. Lebensjahre aufnimmt und sie bis zum 16., resp. 17. Jahre unterrichtet. Sie zerfällt in folgende sieben Clasen: 1) Elementarclasse; 2) Deutsche Classe; 3) Zweite Englische Classe; 4) Erste Englische Classe; 5) Zweite Französische Classe; 6) Erste Französische Classe; 7) Fortbildungsklasse. In der Elementar- und der Deutschen Classe ist der Kursus zweijährig, in allen übrigen Clasen einjährig. Wenn nun auch die Clasen zum größten Theil nach den Sprachen benannt werden, so werden in dieser Schule doch nicht bloß Sprachen betrieben, sondern auch die übrigen Schulfächer. Betrachten wir z. B. die Lectionsplan der Elementarclasse, so trete uns folgende Lehrzweige entgegen: 1) Biblische Geschichte; 2) Heimatstunde; 3) Naturgeschichte; 4) Gedächtnissübungen; 5) Lesen und Schreiben; 6) Rechnen; 7) Zeichnen; 8) Singen; 9) Turnen. Es läßt mithin der Lectionsplan nichts zu wünschen übrig. Aber auch eine übersichtliche Darstellung des Lectionsplanes ergibt hinsichtlich der einzelnen Fächer ein glänzendes Resultat. Es werden in den sieben Clasen wöchentlich 152 Stunden vertheilt und zwar: 1) Religion; 2) Weltgeschichte; 3) Heimatstunde; 4) Geographie; 5) Naturgeschichte; 6) Anthropologie; 7) Deutsch; 8) English; 9) Französisch; 10) Rechnen; 11) Schreiben; 12) Lesen und Schreiben; 13) Zeichnen; 14) Stenographie; 15) Singen; 16) Turnen. Diese einzelnen Fächer zerfallen wieder in verschiedene Unterabteilungen, z. B. Religion in der deutschen Classe in a) Biblische Geschichte und b) Erdkunde und Auswendiglernen von Gebangbuchversen, oder in der Naturgeschichte in a) Zoologie, b) Botanik, und c) Mineralogie. Bezeichnend ist auch, daß der fremdsprachliche Unterricht mit der englischen und nicht mit der französischen Sprache begonnen wird, eben weil die erste unserer Muttersprache näher liegt, als die zweite; ferner daß beide fremde Sprachen nicht zu gleicher Zeit angefangen werden.

— Die Fortbildungsklasse verdient ganz besondere Vertheidigung. Wir vergeuden in derselben folgende Lehrfächer: 1) Geschichte (a. Alterthum, b. Mittelalter, c. Neue Zeit); 2) Geographie (furzefeste Wiederholung der Geographie aller Welttheile); 3) Naturlehre (darunter auch „Küchenchemie“); 4) Deutsch (a. Literatur, b. Arbeiten, c. Wiederholung der Prose und der Tropon); 5) English (Freidictate, Conversation); 6) Französisch; 7) Rechnen (Wiederholung und namentlich Anwendung der Proportionslehre auf die verschiedenen Rechnungsarten). Das Lehrpersonal ist aus beiderlei Geschlecht zusammengesetzt. Die Elementarclasse wird nur von weiblichen Lehrkräften geleitet (Frau Dr. Smitt, Fräulein Wenzel, Richter Turnlehrerin), Frau Dr. Hohen, Richter Turnlehrerin). Unter den Lehrern begegnen wir den Herren Dr. Smitt (Director der Anstalt), Dr. Albrecht, Beier, de Beau, Dörfer, Kritsche, Dr. Heynold, Dr. Samoz, Siebke, Wienand. — Was die Anstalt besonders auszeichnet, ist der lebendige, frische Geist, der in allen Clasen walte, das sogene Einvernehmen zwischen dem Lehrpersonal und den Schülerinnen, das in der Elementarclasse bei strenger Beobachtung der Autorität doch gleichsam ein familiär genannt werden muß; so sehen wir die kleine Welt, geleitet von ihrer ersten Lehrerin, Frau Dr. Smitt, auch auf Spaziergängen bald da bald dort, um der Heimatstunde oder Naturlehre obzulegen. Zu den Schuleinrichungen zählt u. A. daß die Schülerinnen der Elementar-, deutschen und englischen Clasen wöchentlich, die der zweiten französischen Classe alle vierzehn Tage, die der ersten französischen Classe monatlich Beqnisse erhalten. Zu Michaelis und Ostern werden in sämmtlichen Clasen die sogenannten großen Censuren vertheilt. Das Schulgeld beträgt in der Elementarclasse jährlich 28 Thlr. und steigt bis zu 50 Thlr. in der Fortbildungsklasse. Einzelne begebühr 1 Thlr., welche zu Gunsten des biesigen Privatschullehrvereins erhoben wird. Die Frequenz